

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 78 (2005)

Heft: 4

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

US-Truppen verlassen Deutschland



Bald werden die US-Panzer Europa verlassen. Das Bild stammt aus einem «Reforger-Manöver» der 80er-Jahre. Damals wurde noch die Verlegung von US-Verstärkungen an die «Front» des Kalten Krieges geübt.

Sie kamen als Kriegsgegner, blieben ein Jahrzehnt als Besatzer und sicherten im Kalten Krieg Resteuropa vor dem Zugriff der kommunistischen Sowjets. Nach über einem halben Jahrhundert Anwesenheit in Europa werden nun fast die gesamten Kampftruppen abgezogen beziehungsweise neu formiert. Bereits während des Vietnamkrieges und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kam es zu umfangreichen Reduzierungen der früher über 300 000 Mann zählenden US-Streitkräfte. Innerhalb der nächsten zehn Jahre wollen die Amerikaner etwa 70 000 Soldaten sowie 100 000 Familienangehörige und Zivilangestellte aus Asien und Europa abziehen, davon den Löwenanteil aus Deutschland.

VON HARTMUT SCHAUER

Seit die USA in Afghanistan und im Irak verlustreiche Kriege führen, wird die schon vor Jahren begonnene militärische «Transformation»

verstärkt vorangetrieben. Dort und an anderen Krisenherden werden die Soldaten gebraucht. Es besteht keine Notwendigkeit, in Europa starke Verbände zu unterhalten, da dort die Bedrohung verschwunden ist. Die meisten Staaten glauben, «von Freunden umgeben zu sein» und tatsächlich hat sich die Situation stark verändert. Die nunmehr aktuelle Bekämpfung des Terrorismus läuft auf einer ganz anderen Schiene und erfordert ein radikales Umdenken der Militärs und Verantwortlichen für die Sicherheit. Besonders die schweren mechanisierten teuren Kampftruppen stehen nunmehr auf der Streichliste. Kleine flexible Einheiten mit Spezialausbildung sollen sie künftig ersetzen. Es wird angestrebt, die Truppen näher an tatsächliche und mögliche Krisenregionen heranzubringen. Für die in Europa stationierten US-Verbände bedeutet dies ein «Marsch nach Osten». Natürlich bleibt die Bedeutung Europas als «Sprungbrett» nach Asien und Afrika weiterhin erhalten. Logistik-Basen, Hauptquartiere, Häfen und Flugplätze gewinnen künftig eher noch an Bedeutung. Reduziert und zusammengelegt werden Hauptquartiere und Stäbe, gleichzeitig wird das Rotationsprinzip (Austausch, kurz-

zeitige Verlegungen) eingeführt. Auf dem Gebiet der neuen Nato-Länder in Osteuropa werden vorgeschobene US-Stützpunkte errichtet, die aber verstärkt werden können. Erhöhte Bedeutung erhalten die Special Forces, die in Europa verbleiben und bei Bedarf umgehend verstärkt werden.

Auf 66 000 Mann abgesenkt

Nach den neusten Zahlen wird die Gesamtmannschaftsstärke in Europa von derzeit 107 000 Soldaten auf 66 000 Mann abgesenkt. Davon gehören allein 27 000 (42 Prozent der neuen Sollstärke) zu den Luftstreitkräften. Härter trifft es die US-Army, die bisher weitaus die meisten GIs stellt. Sie schrumpft von 62 000 auf 20 000 Köpfe (36 Prozent der neuen Sollstärke). Der Rest verteilt sich auf die relativ schwache Marine- und Marine-Infanterie.

Statt bisher 20 Brigaden gibt es nur noch sieben und ein Unterstützungskommando für den logistischen Bereich. Das «21st Theater Support Command», bisher die wichtigste

Logistikeinrichtung, bleibt zwar bestehen, wird aber verkleinert. Das zeigt sich auch daran, dass der künftige Chef nur noch einen statt zwei Sterne tragen wird. Künftig wird es in Mitteleuropa nur noch eine «Stryker Brigade» geben. Diese Kampftruppe ist modern ausgerüstet und besitzt leicht gepanzerte Radfahrzeuge. Sie wird auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr nahe der Grenze zu Tschechien stationiert und zieht dort in neu gebaute Unterkünfte und Dienstwohnungen ein. Dagegen werden zahlreiche (meist renovierte) Kasernen und grosse Flächen in Nordbayern und im Rhein-Main-Gebiet bald veröden. Vollkommen abgezogen wird die traditionsreiche 1. Infanterie-Division («Big Red One») aus Würzburg, Schweinfurt, Bamberg und Kitzingen. Auch die 1. Panzer-Division («Old Ironside») verlässt ihre Garnisonen in Wiesbaden und Umgebung. Beide Divisionen sind derzeit oder waren im Irak. Sicher nicht das letzte Mal.

Grosses Wehklagen

In den betroffenen Garnisonen hat schon ein grosses Wehklagen eingesetzt. Der US-Abzug wird einiges verändern. Verstummt sind die alten Parolen «Ami go home». In einigen Standorten bildeten die US-Streitkräfte das wirtschaftliche Rückgrat. Andere sehen den Veränderungen eher gelassen entgegen. Negative Auswirkungen befürchten die betroffenen Städte und Gemeinden, denen künftig Millionenbeträge an Zuschüssen (zum Beispiel Infrastruktur, Energieversorgung), Kaufkraft und Ausgleichszahlungen entgehen. Tausende Arbeitnehmer verlieren ihre Beschäftigung bei den Amerikanern, andere im Zulieferbereich. Dies wird die bereits hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland negativ beeinflussen.

Auch dem Wohnungsmarkt (viele Familien wohnen in deutschen Häusern zur Miete) entgehen zahlreiche gut betuchte Mieter, Grundstücke und Gebäude warten auf eine neue Verwendung.

Erschwerend kommt hinzu, dass auch die Bundeswehr in absehbarer Zeit über 100 Standorte aufgibt.

In Italien wird verstärkt

Dagegen bleibt SETAF in Oberitalien. Die Fallschirmjäger werden sogar weiter verstärkt. Für den osteuropäischen Raum ist ein ähnlicher Verband geplant. Im Gespräch

ist eine «Eastern European Task Force» im Grossraum Schwarzes Meer.

In zehn Jahren soll die Neugruppierung beendet sein. Anzunehmen ist aber, dass die Masse der Truppen bereits in den nächsten Jahren Europa verlassen wird und die US-Präsenz in Europa deutlich zurückgeht.



US-Nahkampfausbildung. Künftig steht wieder Kampf Mann gegen Mann im Mittelpunkt.

Polizei soll Armee ablösen

AARAU – r. Die Frage, ob die Armee ausländische Botschaften bewachen soll, ist wieder neu gestellt. Ernst Hasler, Aargauer Militärdirektor und Präsident der Militär- und Zivilschutzdirektorenkonferenz, forderte in seinem Referat anlässlich der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG), langfristig müssten «zivile Kräfte» diese Aufgaben übernehmen. 2006, wenn Verträge zwischen Bund und Stansdortkantonen verlängert werden müssen, solle die schrittweise Übergabe der Botschaftsbewachung an die Polizei vereinbart werden, fordert Hasler. Dazu die «Sonntags-Zeitung»: «Der neue Präsident der Offiziersgesellschaft, Michele Moor, teilt Haslers Meinung. Der Armeeeinsatz vor Botschaften mache nur als Übergangslösung Sinn.»



In der Halle O auf dem Waffenplatz Thun wurden neun Romands, ein Tessiner und 57 Deutschschweizer des Küchenchef-Lehrganges 3/05 zu Obergefreiten befördert.

Fotos: Meinrad A. Schuler

«Ich kann mich blindlings auf Sie verlassen»

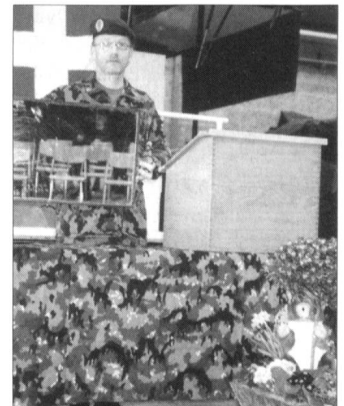
VON MEINRAD A. SCHULER

Am 4. März beförderte der Kommandant des Küchenchef-Lehrganges 3/05 Oberstlt i Gst Alois Schwarzenberger insgesamt 67 Männer zu Obergefreiten (Obgfr). Für die eindrucksvolle musikalische Umrahmung sorgten die Musikanten und Tambouren des Spieles Pz Br 11. Besonders willkommen heissen konnte er u.a. Oberst i Gst Pierre-André Champendal, AC FB Ns/Rs, Oberst i Gst Hugo Rätz, Wpl Kdt Thun, Oberstlt Thomas Christen, Chef Rechtsdienst LBA/HKA, Jean-Pierre Girard, PST A.

Kurzum: Alle erlebten eine eindrucksvolle und erlebnisreiche Beförderung. Dafür sorgten zudem Obgfr Samuel Misteli, der im Auftrag seiner Kameraden ein gewaltiges Dankeschön an den Lehrkörper richtete. Obgfr Mignot sang als Profi in Begleitung des Spiels die Landeshymne. Die Anwesenden wähten sich plötzlich nicht mehr in einer Armeehalle, sondern in einem erstklassigen Konzertsaal.

Ebenso grossen Applaus erhielt der Schulkommandant bei seiner Ansprache und am Schluss für seine Dankesworte. «In der nach wie vor sehr kurzen Ausbildungszeit von sieben

Wochen haben Sie das Rüstzeug für die Tätigkeit als Küchenchef erworben. Anlässlich der Schlussübung und der Inspektion haben Sie bewiesen, dass Sie die gesteckten Ausbildungsziele schliesslich erreicht haben», sagte Oberstlt i Gst Schwarzenberger stolz und fügte hinzu: «Treten Sie als Kadernmitglied mit Sicherheit und innerem Stolz auf und zeigen Sie durch Leistung und Durchhaltewille, dass Sie eine zentrale Funktion innerhalb der Einheit und des Kadern wahrnehmen.» Er könne sich blindlings auf alle Beförderten verlassen.



Jeder Beförderte bekam von Oberstlt i Gst Alois Schwarzenberger (unser Bild) einen Spiegel, mit der Bemerkung: «Ich habe Ihnen den Spiegel hingehalten – wir haben offen, kooperativ und sehr direkt miteinander kommuniziert.»

31 neue Generalstabsoffiziere in der Schweizer Armee

L'Armée suisse compte 31 nouveaux officiers d'état-major général
31 nuovi ufficiali di stato maggiore generale nell'Esercito svizzero

Promovierte Generalstabsoffiziere:

Maj i Gst Bächler Richard; Maj EMG Bourgknecht Claude; Maj EMG Buache Christophe; Maj i Gst Bürgisser Marcel; Maj i Gst Egli Cölestin; Maj i Gst Egloff Adrian; Maj i Gst Fallscheer Frieder; Maj i Gst Freudweiler Michael; Magg SMG Gianola Andreas; Maj i Gst Held Thomas; Maj i Gst Kapthamer Fabian; Maj EMG Keller Ivan; Maj i Gst Knechtle Marco; Maj i Gst Krause Jean-Pierre; Maj i Gst Kronbichler Stephan; Maj i Gst Loher Urs; Maj i Gst Macherel Christophe; Maj EMG Molles Alexandre; Maj i Gst Mueller Nicolas; Maj i Gst Müller Markus; Magg SMG Pestalozzi Michele; Maj EMG Ringger Daniel; Maj EMG Sandoz Pierre-Yves; Maj i Gst Schaffner Maurice; Maj i Gst Schegg Markus; Maj i Gst Schmon Christoph; Maj i Gst Seelhofer Daniel; Maj i Gst Tobler Philippe; Maj i Gst Zehr Stephan; Magg SMG Zingg Christian; Maj i Gst Zwahlen René.

Allseits herzliche Gratulation den neuernannten Generalstabsoffizieren und alles Gute.